

schrift mit den Dante-Versen: *Il Calabrese abate Gioacchino — di spirito profetico dotato*, ist schwerlich auszumachen¹²³). Seine kirchliche Verehrung an dieser Stätte und in seinem Orden ist im 17. Jahrhundert erloschen und trotz aller Bemühungen frommer Gelehrter nicht wieder erweckt worden.

Aus seinen Werken hat die Folgezeit ein anderes Bild von Joachims geistiger Bedeutung und Wirkung gewonnen als die Zeitgenossen, die ihre Erinnerungen an ihn und sein Leben in frommer Verehrung seiner Persönlichkeit darstellten. Sie wußten oder sagten ziemlich wenig von seinen Gedanken; die Joachiten des 13./14. Jahrhunderts wußten wenig von seinem Leben und dichteten ihm vieles an; die Biographen des 16./17. Jahrhunderts fanden nur noch eine spärliche, undeutliche Überlieferung und verquickten sie mit Wundergeschichten und manchen eigenen Erfindungen; die Gelehrten des 19./20. Jahrhunderts lernten seine echten von den unechten Schriften besser zu unterscheiden als das ursprünglich und glaubwürdig Überlieferte von den Legenden und Fabeln über seine Lebensgeschichte. Erst die einzige nun wiederaufgefundene Abschrift der alten Vita Joachims gibt ein Kriterium, um die echte, zuverlässige Überlieferung von späteren Zutaten und Kombinationen sicher zu unterscheiden. Sie klärt zwar nicht alle Fragen — ein bisher nicht lösbares Rätsel wird gleich noch zu erörtern sein —, aber sie beseitigt im Einklang mit der urkundlichen Überlieferung viele Ungewissheiten, die bisher alle Forschungen über Joachims Leben verwirrten.

III. Gaufrid von Auxerre über Joachim

Die Vita Joachims und die Erinnerungen des Erzbischofs Lucas von Cosenza an ihn sind Zeugnisse bewundernder Verehrung für den ungewöhnlichen Menschen, den frommen Einsiedler und Mönch, den tätigen Abt, den Priester und Prediger, auch für den Propheten, der sich vor den Mächtigen seiner Zeit nicht fürchtete und sie doch für sich gewann; Zeugnisse persönlicher Nähe über eine eindrucksvolle Persönlichkeit. Sie geben ziemlich zuverlässige Auskünfte über Joachims Leben, die durch die erhaltenen Urkunden teils bestätigt, teils ergänzt, nirgends widerlegt werden. Sie erzählen sehr sparsam und menschlich verständlich von wunderbaren Wirkungen Joachims, nichts von übernatürlichen

¹²³) Vgl. S. G. Foglia, *Le ossa dell'abate Gioacchino nella cripta fiorense*, *Brutium, Giornale d'Arte del Bruzio e della Lucania* 11 (1932) Nr. 1/2.